



Budget- und Liquiditätsplanung – Flexibilität ist gefragt

2020 ist für viele Firmen ein Jahr zum Vergessen. Je nach Branche werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie markante Spuren in der Erfolgsrechnung hinterlassen. Daher ist es umso wichtiger, sich für das nächste Jahr zu rüsten. Eine seriöse Budget- und Liquiditätsplanung ist deshalb wichtiger denn je.



Andreas Kohli
Dipl. Treuhandexperte
Oberwangen BE

Viele Unternehmer haben sich in der Vergangenheit wenig Zeit für die Budgeterstellung genommen. Die IST-Zahlen des Vorjahres dienten oft zugleich als Budgetzahlen. Dieses Vorgehen funktioniert für 2021 definitiv nicht mehr, da die Karten nun neu gemischt werden müssen.

Betriebskosten als Schlüsselfaktor

Aufgrund der heutigen Ausgangslage ist eine Planung recht schwierig. Noch ist unklar, wie sich die Pandemie kurz- und mittelfristig entwickelt. Deshalb ist es empfehlenswert, sowohl ein Budget «optimistisch» wie auch ein Budget «pessimistisch» zu erarbeiten, um keine bösen Überraschungen zu erleben.

Ein Schlüsselfaktor für den wirtschaftlichen Erfolg liegt darin, ob der Unternehmer die Betriebskosten im Griff hat. Natürlich kommt der Personalplanung dabei die grösste Bedeutung zu. Aber auch bei den übrigen Positionen ist immer wieder Einsparungspotenzial vorhanden, denn die Krise ist eine Chance, das Geschäftsmodell, den Personalbestand sowie sämtliche Betriebskosten zu hinterfragen.

So sollten beispielsweise folgende Fragen geklärt werden:

- Sind die Prämien für die Versicherungen marktkonform?



Eine seriöse Budget- und Liquiditätsplanung ist gerade jetzt wichtig. Nutzen Sie die Chance und hinterfragen Sie Ihr Geschäftsmodell sowie die Betriebskosten.

- Können die Strom- und Heizkosten reduziert werden?
- Sind die geplanten Werbeaktivitäten wirklich nützlich?
- Können die Zinskosten gesenkt werden (z.B. Reduktion Kontokorrentkredit durch Erhöhung der Hypothek)?
- Sind die Räumlichkeiten immer noch passend? Können Teile einer unternutzten Liegenschaft weitervermietet werden?

Sorgfältige Liquiditätsplanung

Zahlreiche Unternehmer konnten sich dank dem COVID-19-Überbrückungskredit trotz Umsatzeinbussen über Wasser halten. Von der Krise weniger betroffene Unternehmen profitierten ebenfalls und stehen in Sachen Liquidität sogar besser da als vor der Krise. Aber Vorsicht: Einerseits verbietet dieser Kredit Dividendenausüttungen oder Neuinvestitionen, andererseits muss er in den nächsten fünf bis sieben Jahren zurückbezahlt werden.

Deshalb sind die Unternehmer gut beraten, sich bereits heute Gedanken über die Rückführung dieses Kredits zu machen.

Meistens bestehen noch andere Schulden, die ebenfalls zurückbezahlt werden müssen. Dies erfolgt üblicherweise durch die erarbeiteten Mittel. Aber auch durch den Verkauf von Aktiven können Mittel für den Schuldendienst freigesetzt werden. Daher ist zu prüfen, ob nicht betriebsnotwendige Aktiven veräussert werden können. Eine aktive Debitorenbewirtschaftung ist ebenfalls hilfreich und vermindert zugleich das Ausfallrisiko.

FAZIT

Durch den ungewissen Verlauf der Pandemie ist unklar, wie die Welt morgen und übermorgen aussieht. Daher kommen der unternehmerischen Flexibilität sowie der strategischen Ausrichtung grosse Bedeutung zu. Die daraus resultierenden Erkenntnisse sollten in einer Budget- und Liquiditätsrechnung festgehalten werden. Und ebenfalls ganz wichtig: Schauen Sie, dass Sie die Kosten unter Kontrolle haben.